

## INTERVIEW

## „Einbruch ist wie eine Verletzung“

Frau Schirl, als Therapeutin wissen Sie, wie es Einbruchopfern geht. Was passiert mit einem nach der Tat?

Das hängt von der jeweiligen Persönlichkeit und der Schwere des Einbruchs ab. Zwei Drittel werden danach von Ängsten und Unsicherheit begleitet. Wenn ins Haus eingebrochen wird, ist das wie eine Verletzung an uns selbst. Das Haus ist unsere Schutzhülle, unsere zweite Haut.

Welche psychischen Folgen beobachten Sie?

Alpträume, Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Durchfall, bis hin zu Grübelzwang: Was wäre, wenn? Im schlimmsten Fall plagen Opfer Schuldgefühle für den Einbruch. Weil sie etwa ein Fenster offen gelassen haben. Die muss man ihnen nehmen, Opfer haben nie Schuld an einem Verbrechen. Dazu kommen posttraumatische Belastungen wie Kontrollzwänge. Manche verlassen das Haus gar nicht mehr, fahren auch nicht mehr in den Urlaub.

Gibt es viele, die nach der Tat übersiedeln?

Ich habe keine Zahlen dazu, aber nein, das macht nicht jeder. Viele ergreifen allerdings recht teure Sicherheitsmaßnahmen.

Was raten Sie Opfern?

Wenden Sie sich an den Weißen Ring als Opfer-schutzhilfe. Eine Therapie hilft besser als Gespräche mit dem Umfeld. Man muss verhindern, dass sich Patienten ein eigenes Gefängnis zimmern.



Foto: Peter Baier

**Christa Schirl**

ist Psychologin und Therapeutin in Linz. In ihrem Beruf betreut sie immer wieder auch Opfer von Einbrüchen.



Foto: iStock.com/fommaso79

# Einbrecher-Hochsaison: Urlaubszeit ist Täterzeit

Wenn wir in den Flieger steigen, steigt die Gefahr, dass währenddessen bei uns zu Hause eingebrochen wird. Im Gegensatz zu den vergangenen Corona-Jahren schnellt jetzt die Zahl der Delikte rasant in die Höhe.

**D**urchatmen, nach langer Vorfreude geht es in den wohlverdienten Urlaub. So geht es aktuell vielen Österreichern, die nach den Pandemiejahren endlich nach Lust und Laune verreisen können.

Andere freuen sich im wahrsten Sinne des Wortes diebstahls über verwaiste Häuser und Wohnungen mit ihren überquellenden

**Normalerweise sind in den Sommermonaten nicht so viele Profis unter den Einbrechern unterwegs. Wie man aktuell beobachten kann, scheint sich das heuer eklatant zu ändern.**

Chefinspektor Hans-Peter Seidl

Briefkästen und geschlossenen Rollos. Denn eines wird nun klar: Mit dem Fall der Beschränkungen fallen auch jegliche Hemmungen der Einbrecher.

Dabei wirkte das „Handwerk“ des Einbrechers zeitweise fast schon wie ausgestorben. 2014 schlugen sie in Österreich 17.110-mal zu, bis 2019 sank die Zahl der Delikte auf 8835. Ein

europaweiter Trend, der sich laut Hans-Peter Seidl, Chef der Abteilung Einbruch im Bundeskriminalamt, nicht vollständig erklären lässt.

Wahrscheinlich sei, dass die Täter das illegale „Gewerbe“ gewechselt hätten. In der Pandemie sank die Zahl weiter, da viele Einbrecher schlicht an den Reisebeschränkungen scheiterten. Nun sind sie aber zurück: Während normalerweise der Spätherbst die Hauptsaison bildet, dürften sich die Langfinger jetzt die Reisetätigkeit von Herrn und Frau Österrei-

cher zunutze machen. Im Bundeskriminalamt beobachtet man de facto live mit, wie die Zahlen nach oben schnellen.

**Zahl der Delikte schnell aktuell rasant in die Höhe**

Waren es im April und Mai 2021 nur 180 Delikte, wurden im selben Zeitraum heuer bereits 400 Wohnungen und Häuser geknackt. Die Steigerungen betreffen sowohl versuchte wie auch vollendete Einbrüche – das Vor-Coronaniveau von 2019 könnte sogar übertroffen werden! Interessant: Im Sommer ändern

sich die Wochentage, an denen zugeschlagen wird. Im Herbst und Winter meist von Donnerstag bis Sonntag, im Sommer jeder Tag. Auch Uhrzeiten verschieben sich. Häuser werden zu Mittag und um Mitternacht geplündert, in Wohnungen bedeuten Mittag und früher Nachmittag Hochzeit für Einbrecher.

Bewohnern von Mehrparteienhäusern rät Seidl, nicht jedem zu öffnen, wenn es unten klingelt. Es könnten auch Einbrecher sein, die dann die Wohnung der Nachbarn ausräumen... Stefan Steinkogler

## WAS AM HÄUFIGSTEN GESTOHLLEN WIRD

Krone KREATIV | Quelle: Bundeskriminalamt  
Foto: stock.adobe.com/fotokitaz

PLATZ 1



SCHMUCK,  
JUWELEN

PLATZ 2



ARMBANDUHREN

PLATZ 3



BARGELD,  
GOLDMÜNZEN

PLATZ 4



MÜNZSAMMLUNGEN

PLATZ 5



GOLD,  
SILBER

PLATZ 6



LAPTOP,  
SPIELEKONSOLEN

## WIE SIE SICH SCHÜTZEN

Karl Brunnbauer war Obmann von „Pro Nachbar“ und ist Sicherheitsexperte. Seine Tipps:

➤ Vermeiden Sie im Urlaub Hinweise auf Abwesenheit, z. B.: ungeleerte Briefkästen, geschlossene Vorhänge und Rollläden, Mitteilungen auf dem Anrufbeantworter und ungemähten Rasen.

➤ Informieren Sie Freunde, Familie oder die Nachbarn über etwaige Alarmanlagen oder Schaltautomaten für die Raumbeleuchtung.

➤ Lassen Sie Ihr Haus oder die Wohnung mithilfe von Nachbarn möglichst bewohnt erscheinen.

➤ Schließen Sie alle Türen zweimal ab, und lassen Sie keine Fenster und keine Balkontüren gekippt.

➤ Leitern, Mülltonnen und Gartenmöbel gehören weggesperrt oder ansonsten mit Seilen oder Ketten gesichert. Denn diese sind für Einbrecher verlockende Aufstieghilfen.

➤ Wertgegenstände sollten Sie nicht bei sich zu Hause, sondern besser in einem sicheren Bankschließfach deponieren.

➤ Verstecken Sie Ihre Schlüssel nie außerhalb Ihres Hauses.



Foto: Reinhard Holt

Experte Karl Brunnbauer